



das Kaiserpreis-Rennen aus seinem Vereinsvermögen einen Garantiefonds von Mk. 50 000.— gestellt.

Erwähnung verdient im Zusammenhang hiermit vielleicht die Erinnerung daran, daß Kaiser Wilhelm II., der sich im Verein mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich von Preußen, die Pflege des Automobils besonders angelegen sein ließ, während des Kaiserpreis-Rennens die Anregung zum Bau einer Automobilverkehrs-Übungsstraße gab, die nach mancherlei fehlgeschlagenen Projekten erst endlich im Jahre 1921 vor den Toren Berlins zur Tatsache geworden ist.

Die bis dahin errungenen Erfolge gaben der deutschen Industrie den Ansporn zu weiterer intensiver Arbeit. In heißem Ringen mit einem gewaltigen Aufgebot von erstklassigen Fabrikaten des Auslandes gelang es im Jahre 1908 dem Mercedeswagen, den grandiosen Sieg im Grand-Prix zu erringen. (Bild 79.) Die Grand-Prix haben einen großen

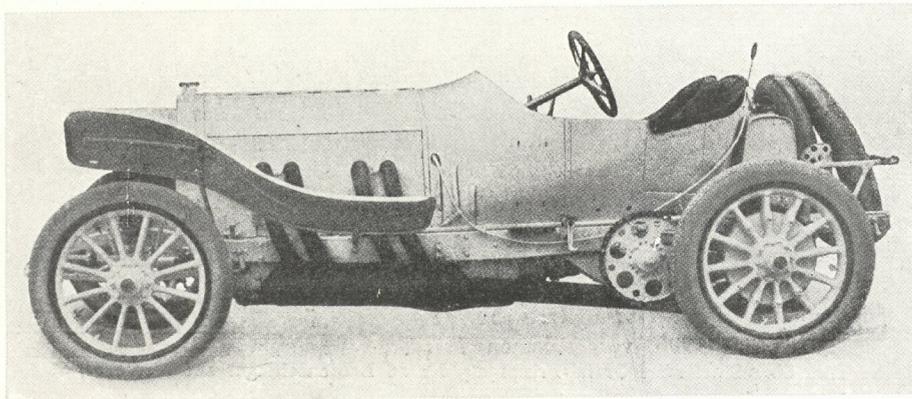


Bild 79. Grand-Prix 1908, siegreicher Mercedes-Wagen

Einfluß auf die Entwicklung der gesamten Automobilindustrie gehabt, bildete doch der Grand-Prix den Höhepunkt des internationalen Automobilrennsports. Der Erfolg des deutschen Wagens gab der deutschen Automobilindustrie einen neuen Aufschwung. Von Erfolg zu Erfolg eilte nunmehr die deutsche Automobilindustrie weiter, und noch einmal vor dem Kriege, im Jahre 1914, konnten 3 deutsche Mercedes im Grand-Prix den Siegeslorbeer an ihre Fahnen heften. (Bild 80 u. 81.) Wieder wie im ersten von Deutschland gewonnenen Grand-Prix war es Lautenschlager, der den ersten der 3 Mercedeswagen steuerte.

Schon früh hatte man erkannt, daß die Entwicklung des Automobils nicht allein den reinen Rennkonkurrenzen vorbehalten sein durfte, sondern daß darüber hinaus Fahrten ausgeschrieben werden mußten, durch die ein möglichst praktischer und zuverlässiger Tourenwagen gezüchtet werden sollte. Dieser Aufgabe dienten in der Hauptsache die in den Jahren 1905—1907 veranstalteten denkwürdigen Herkomer-Fahrten, an deren Durchführung der VDMI hervorragend beteiligt war. Nach den Grundbedingungen dieser Fahrten fiel der Preis nicht Rennautomobilen, sondern Tourenwagen zu. Abgelöst wurden sie durch die nicht minder bedeutungsvollen Prinz-Heinrich-Fahrten in den Jahren 1908 bis 1911. Sie traten das Erbe an, das ihnen die letzte Herkomer-Konkurrenz 1907 hinterlassen hatte. Beide Ereignisse fließen sogar zeitlich ineinander über, denn die Stiftung des Preises durch den Prinzen Heinrich von Preußen, die der Konkurrenz den Namen gab, schloß sich im Juli 1907 dem Ende der letzten Herkomer-Fahrt unmittelbar an. Schon dadurch war ausgedrückt, daß die